

Die Genialität dieser Frau mit den gefährlichen Armen, mit den dunklen Sammetaugen, mit dem zur Schlangenhaftigkeit erzogenen Bronzeleib, vor allem einer unbeirrbareren Intelligenz sehe ich vor allem darin, daß sie sich ohne Hilfe eines Mannes ganz allein entdeckte, daß sie sich ihren Typus selbst erfand wie ihre legendarische Vergangenheit. Ihr Ruhm datiert von ihrem ersten öffentlichen Auftreten im Pariser Musée Guimet. Alle großen Pariser Salons rissen sich um die nicht nur von Männern umschwärmte Nackttänzerin, um die geheimnisvolle Tochter des Orients, die so begehrt, weil so teuer war, und die auch als Weib,

als Eingeweihte letzter magischer Liebeskünste, einen noch nicht dagewesenen Preis hatte. Bald nach ihrem sensationellen Erscheinen besaß sie bei Paris eine der schönsten Villen, deren Besitz einem hohen deutschen Offizier zugeschrieben wurde. Mata Hari hatte den Willen zur Macht und zu den Mächtigen; man rechnet ihr Fürsten, Botschafter, Ministerpräsidenten, Generäle und gar Akademiker nach, die sich um die Vergoldung dieses Idols bemühten. Die Anklage will, daß sie bei Manövern in Schlesien zum Stabe des deutschen Kronprinzen gehört habe, und daß sie noch am Tage der Kriegserklärung im Wagen des Berliner Polizei-

präsidenten gesehen worden sei. Ich weiß nicht, ob die Anklage denjenigen meinte, der die berühmte Warnung an die Neugierigen erlassen hat, der aber seiner eigenen Neugier nicht immer widerstehen konnte. Mata Hari, die ihre Sache vor Gericht mit großer Kaltblütigkeit und nicht ohne die spöttische Verachtung einer ihren Richtern überlegenen Intelligenz führte, hat sich darauf berufen, daß sie zu diesem Würdenträger in sozusagen amtliche Beziehungen getreten war, weil er sich selbst davon überzeugte, ob ihr Kostüm, nicht mehr als ein kleiner metallischer Brustschützer, der Berliner Sittlichkeit genüge. Ihr militärischer Ankläger versuchte sie zuletzt mit dem Hinweis auf eine Summe von dreißigtausend Mark zu zerschmettern, die sie von dem in Spanien postierten Leiter der deutschen



*Phot. Grasset, Paris*

Mata Hari im 35. Lebensjahr